

densperderber abgehalten, damit sie selber, der Siegverderber, nicht vor dem Richterstuhl des Volkes zu erscheinen brauchte. Schließlich hat Erzberger, als die Vergewaltigung der Wahrheit mißlang, sich zur Fristung der nutzlosen Polemik auf irgendwelche Zeitschriftenartikel irgendeines Abgeordneten gestürzt, in denen irgendwelche Irrtümer über irgendeinen namenlosen neuen Regierungsmann enthalten sein sollen. Da kommt nun der Spätsommerwind gefahren. Das Gespenst ist da.

Kaltweiß wächst es empor: der nächste Winter!

Nicht jener Winter, der pausbäckigen Buben und Mädchen eine Lust ist, nicht der Winter mit der traulichen Lampe und den knisternden Bratäpfeln. Nein, der Nachtwinter, der Notwinter, wo alle Verschäumnisse dieser gewissenlosen Regierung sich zu dem großen Leichentuch für uns zusammenweben werden. Dreimalhunderttausend entlassene Reichswehrsoldaten werden auf den Arbeitsmarkt gestoßen, achtmalhunderttausend entlassene Kriegsgefangene wollen Brot, vier Millionen Arbeiter verlieren ihren Verdienst: es ist keine Kohle da für Herd und Ofen, keine Kohle für den Betrieb der Fabriken. Spartakus schnellst empor. Die Entente verlangt gleichzeitig das Ihrige. Sie verlangt als regelmäßigen Tribut die Ablieferung eines großen Teiles von unserem Jahresertrag an Kohlen. Wir aber haben weiter nichts, als platierte Ministerreden voll Polemik gegen das alte System.

Die Kohleninterpellation der beiden Parteien der Rechten wird von Geheimrat Hugenberg begründet, dem früheren Generaldirektor von Krupp. Kein einziges Wort der Anklage gegen die Regierung kommt aus seinem Munde. Nichts könnte den furchtbaren Ernst sinnfälliger machen. Nur Zahl reiht sich an Zahl, Tatsache an Tatsache. Wenn er wollte, könnte Hugenberg den Ruf dieser Regierung, die Monate vertändelt und verzettelt hat, vernichten. Er gibt aber nur